

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND / SITZ BIELEFELD



5. Jahrgang

Juni 1960

6



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTART-LEINFELDEN

Leistung überzeugt...



auch bei der Herstellung
guter Spielkarten.
Beim Skat nimmt man gern
die griffigen und klangharten

Bielefelder Karten



DER SKATFREUND

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND · SITZ BIELEFELD
GEGRÜNDET 1899 IN DER SKATSTADT ALTENBURG (THÜRINGEN)

5. Jahrgang

Juni 1960

Nummer 6

Großer Tag für Herne!

Westdeutsche Skatmeisterschaften am 24. April 1960 in Witten/Ruhr

Vor 5 Jahren hat Skatfreund Heinz Schulz, der früher Mitglied des Skatklubs „Contra“, Weiden Opf., war, seinen Wohnsitz nach Witten/Ruhr verlegt. Nur wenige Monate brauchte er, bis er in dem skatfreudigen Witten einige Gleichgesinnte gefunden hatte, mit denen er den Skatklub „Gut Blatt“ gründete und dem Deutschen Skatverband anschloß. Bei allen Meisterschaften waren sie mit mehr oder weniger Erfolg vertreten; ihr Ehrgeiz war aber, einmal als Gastgeber eine Meisterschaft durchführen zu können. Auf der vorjährigen Verbandstagung ging ihr Wunsch endlich in Erfüllung: die westdeutschen Skatmeisterschaften 1960 wurden nach Witten vergeben.

In Erwartung dieser Aufgabe haben die Mitglieder von „Gut Blatt“, Witten, nicht nur als Spieler an den früheren Meisterschaften teilgenommen, sondern sie haben auch fein aufgepaßt, was bei der Durchführung einer solchen Meisterschaft alles zu beachten ist, wo Fehler möglich und wie sie zu vermeiden sind. Was Wunder, wenn die Organisationsleitung des Verbandes tatsächlich an den Vorbereitungen nichts zu beanstanden hatte.

Das Parkhaus Hohenstein war ein ideales Austragungsort, wenn es auch an einer kleinen Anzahl von Tischen etwas sehr eng war. Es war nur schade, daß bei dem regnerischen Wetter die Teilnehmer kaum Gelegenheit hatten, die herrliche Umgebung zu genießen. Mit 660 Teilnehmern war das vorjährige Meldeergebnis nicht erreicht. Das bedeutet nicht etwa, daß das Interesse am Skatspiel und an Skatturnieren nachgelassen hätte, vielmehr hatten die Familienfeiern am Weißen Sonntag viele Skatfreunde von der Veranstaltung ferngehalten.

Nach den Begrüßungsworten durch den 1. Vorsitzenden des gastgebenden Wittener Vereins, Heinz Schulz, sprachen der 1.

Vorsitzende des Deutschen Skatverbandes, Otto Hild, und der Schirmherr der Veranstaltung, Oberbürgermeister Reinke, Witten. Als Gäste waren vom Westdeutschen Fernsehen „Hier und Heute“ Regisseur Freisewinkel mit seinen Leuten anwesend, die die Gelegenheit nicht nur dazu nutzten, eine Reihe interessanter Filmstreifen zu drehen, sondern sich auch von den Skatfreunden Hild und Schulz in die Feinheiten des Skatspiels einweihen ließen.

Die Spielaufsicht wurde nur in sehr wenigen Fällen zu Rate gezogen und das Schiedsgericht brauchte nicht in Tätigkeit zu treten. Die Entscheidung des Deutschen Skatgerichts über eine Streitfrage, die fast bei jeder Meisterschaft neu auftaucht und die immer wieder zu Zweifeln Anlaß gegeben hat, ist im gleichen Heft an anderer Stelle veröffentlicht.

Die beiden westdeutschen Skathochburgen Oberhausen und Bielefeld konnten ihre großen Erfolge der letzten Jahre nicht wiederholen; nicht einmal konnten sie sich in der Siegerliste an erster Stelle eintragen, wenngleich sie unter den gut Placierten oft zu finden waren. Den Vogel schoß diesmal Herne ab, wohin alle drei Einzelmeister fielen; erstaunlich dabei die Eintracht unter den drei Herner Klubs: die „Fidelen Buben“ holten sich den Damen-, die „Mauerblümchen“ den Herren- und „Die Jüngsten“ den Juniorentitel. Mannschaftsmeister der Herren wurde mit dem „Skatklub 1953“ Groß Umstadt ein Verein, der zum süddeutschen Raum gehört und damit gleiche Erfolge westdeutscher Vereine bei den süddeutschen Meisterschaften ausglich. Die Damen-Mannschaftsmeisterschaft errang eine gemischte Mannschaft, in der neben der neuen westdeutschen Einzelmeisterin aus Herne und einer weiteren Spielerin aus Oberhausen zwei Damen aus dem zum norddeutschen Raum gehörenden Hildesheim mitspielten.

Ergebnisse:

Herren-Einzel:

1. und Westdeutscher Meister:		
Rademacher Erich, „Mauerblümchen“, Herne	3150	Punkte
2. Sebastian Werner, „Karo 7“, Wuppertal	3095	„
3. Zilles Albert, Leverkusen (Einzelspieler)	2832	„
4. Jahnke Reinhold, Alsdorf	2804	„
5. Fuhrmann Christian, „Gute Hoffnung“, Oberhausen	2793	„
6. Pfeifer Karl „Die Jüngsten“, Herne	2789	„
7. Schneiders Willi, „Null ouvert“, Aachen	2706	„
8. Wollenweber Heinz D., Witten (Einzelspieler)	2683	„
9. Binnewies Friedrich, „Skatklub 18“, Oberhausen	2666	„
10. Freitag Harold, „Kiebitz“, Milse	2665	„
11. Jagonak Herbert, „Einigkeit“, Oberhausen	2657	„
12. Kaschlitzki Gustav, „Rot Weiß“, Oberhausen	2652	„

Herren-Mannschaften:

1. und Westdeutscher Mannschaftsmeister:		
„Skatklub 1953“, Groß Umstadt (Odenwald)	8290	„
Siegler, Voetsch, Reinhold, Ricken		
2. „Gute Hoffnung“, Oberhausen	8161	„
Brezina, Fuhrmann, Hermey, Stocklossa		
3. „Herz Bube“, Aachen	7974	„
Begas, Goebbels, Desernot, Hess		
4. „Rot Weiß“, Oberhausen	7761	„
Schramm, Katschitzki, Rüveler, Nürnberger		
5. Skatklub „Ospe“, Dorsten	7733	„
Zimmermann, Weiß, Kausch, Schaumann		

Junioren:

1. und Westdeutscher Juniorenmeister:		
Gerhard Richlicki, „Die Jüngsten“, Herne	2236	„
2. Schilk Heinz, „Böse Buben“, Recklinghausen	2057	„
3. Küstermann, „Rot Weiß“, Bielefeld	1964	„
4. John Hans, „Herz As“, Helpup	1603	„
5. Heymann Kurt, „Die Zünftigen“, Köln	1581	„

Damen-Einzel:

1. und Westdeutsche Damenmeisterin:		
Frl. Switon Inge, „Fidele Buben“, Herne	2256	„
2. Fr. Gonska Hanni, „Unermüdlich“, Oberhausen	1967	„
3. Fr. Ammon Else, „Rot Weiß“, Bielefeld	1808	„
4. Fr. Förster Margarete, „Glück Auf“, Oberhausen	1788	„
5. Fr. Kiel Helga, „Rot Weiß“, Bielefeld	1785	„

Damen-Mannschaft:

1. und Westdeutsche Damenmannschaftsmeister:		
gemischte Mannschaft: Schmieske und Schmidt,		
Hildesheim, Switon, Herne und Gonska, Oberhausen	7071	„
2. „Glückauf“, Oberhausen	6077	„
Fr. Knieriem, Fr. Lorra, Fr. Kuhlem, Fr. Förster		
3. „Rot Weiß“, Bielefeld	4189	„
Fr. Ammon, Frl. Fritzsche, Fr. Schönau, Fr. Klamt		

Bester Verein:

„Rot Weiß“, Bielefeld

Kampf den Spielabreizern!

Mein in der Ausgabe 11/59 des Skatfreundes veröffentlichter Artikel hat einen unerwartet großen Widerhall gefunden. Schriftlich und mündlich sind mir in großer Zahl zustimmende Erklärungen zugegangen, verbessernde Vorschläge unterbreitet worden. Nicht in einer einzigen Antwort ist mein Plan abgelehnt worden.

Es ist nicht das erste Mal, daß ich Fragen zur öffentlichen Diskussion gestellt habe, die das Skatspiel im allgemeinen betreffen. Während ich aber sonst gar keine oder verschwindend wenige Antworten erhielt, zeigt die dieses Mal tatsächlich rege Beteiligung von den verschiedensten Seiten, daß die Lösung dieses Problems allgemein angestrebt wird.

Inzwischen ist seit der ersten Veröffentlichung ein halbes Jahr vergangen und wie mir bestätigt worden ist, wurde das System bei einer Reihe von Klubs und Verbandsgruppen erprobt. In Bielefeld wurde danach die Stadtmeisterschaft und die bis jetzt an 6 Spielabenden durchgeführte Zwischenrunde um die Klubmeisterschaft bewertet. Auch eine große Zahl von Klubs hat an ihren Spielabenden die neue Art der Bewertung verlorener Spiele übernommen. Dabei hat sich herausgestellt, daß der bisherige Vorschlag noch einer Ergänzung bedarf.

Bei allen meinen Berechnungen und Überlegungen bin ich vom Vierertisch ausgegangen, weil bei Anwendung dieser Bewertungsmethode in meiner Gegenwart nie anders als an Vierertischen gespielt worden ist. Durch mehrere Zuschriften mußte ich mich belehren lassen, daß für den Dreiertisch, der sich im Klub und oftmals auch im Turnier vermeiden läßt, ein anderer Zurechnungswert berücksichtigt werden muß.

Ein Beispiel mag die nähere Erläuterung bringen: Bei einem Turnier sind 38 Spieler zugegen; es wird an 8 Vierertischen und 2 Dreiertischen gespielt. Je Serie führen die Vierertische 12 Runden zu je $4 = 48$ Spiele, die Dreiertische 12 Runden zu je $3 = 36$ Spiele durch. Würden die Teilnehmer am Dreiertisch denselben Zurechnungswert von 30 Punkten wie die Teilnehmer am Vierertisch bekommen, wären sie dem Vierertisch gegenüber im Nachteil. Rechnerisch kann am Vierertisch ein Teilnehmer in einer Serie von 48 Spielen (vorausgesetzt, daß alle Spiele von den

Gegenspielern verloren werden) 48×30 , in einer Runde von 4 Spielen $4 \times 30 = 120$ Punkte gutgeschrieben bekommen. Die gleiche Möglichkeit muß den Spielern am Dreiertisch geboten werden, d. h. sie müssen auch je Runde 120 Punkte gutgeschrieben bekommen können. Da in diesem Falle die Runde aber nur 3 Spiele umfaßt, muß je Spiel 40 Punkte ($3 \times 40 = 120$) zugeschrieben werden.

Anderen Vorschlägen, die die zuzuschreibende Punktzahl allgemein erhöht wissen wollen, kann ich mich nicht anschließen. Dazu nehme ich Bezug auf meine Ausführungen im November-Heft. Es ist schon richtig, wenn ein Skatspieler schreibt, daß es kein Ausgleich ist, wenn für ein abgereiztes 48er Spiel (mit 50 Wertungspunkten = 98 Punkte) nur 30 Punkte gutgeschrieben werden. Ein genauer Ausgleich soll und kann es auch nicht sein. Denn dazu müßte bei jedem verlorenen Spiel eine größere Zahl von Sachverständigen darüber beraten, wem das Spiel tatsächlich abgereizt worden ist, ob es von diesem Spieler auch gewonnen worden wäre, welchen Wert es gehabt hätte, usw. usw., also eine Methode, die in der Praxis undurchführbar ist, schon allein deswegen, weil die Zahl der Sachverständigen nie aufzutreiben wäre. Man muß immerhin berücksichtigen, daß, soweit es sich tatsächlich um ein abgereiztes Spiel handelt, was ja doch nicht bei jedem verlorenen Spiel der Fall ist, nur einer der Gegenspieler Leidtragender, alle drei Gegenspieler (einschließlich des nicht mitspielenden Kartengebers) Nutznießer sind.

Die Zahl der Spieler, die tatsächlich aus Prinzip abreizen, ist im allgemeinen nicht hoch. Weitaus häufiger kommt es vor, daß Spieler auf Grund ihres Standes im Turnier jede gegebene Möglichkeit ausnutzen und dann bei taktisch richtigem Spiel abreizen müssen. Gerade die guten Skatspieler gehören zu diesem Kreis, ohne daß man sie etwa von vornherein als Abreizer bezeichnen könnte. Man kann keine praktisch einfach durchführbare Methode finden, die das Abreizen ausschließt, man kann nur versuchen, die Auswirkungen zu mildern.

Eine große Anzahl der in meinem Besitz befindlichen Turnierlisten habe ich nach dieser Methode umgerechnet und feststellen müssen, daß es danach ganz erhebliche Änderungen in der Reihenfolge gibt.

